

SCHALOM

Jüdisches Leben
damals und heute
in Schönebeck (Elbe)

**Veranstaltungsreihe
im Rahmen der
Interkulturellen
Woche 2026 im
Salzlandkreis**



3. September bis 21. November

GEDENKE



VERGISS NIE

AM 9 NOVEMBER 1938

ZERSTORTEN DIE

FASCHISTEN DAS

INNERE DIESER

SYNAGOGE

NACH DER RESTAU-

RATION 1983 BIS 1986

WIRD HIER WIEDER

GOTT

GEEHRT

INHALT

Vorwort	6
Markus Bauer, Landrat Salzlandkreis	

Vorwort	7
Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Stadt Schönebeck (Elbe)	

Einführung	8
Frau Jana Dosdall, Geschäftsführerin Bildungszentrum Rückenwind e.V. Schönebeck	

Einführung	10
Text in „Einfacher Sprache“	

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

<i>Donnerstag, 3. September 2026, 16:30 Uhr</i>	12
Salzlandmuseum	

Ausstellungseröffnung

Öffentliche Veranstaltung.

Ausstellungszeitraum: Donnerstag, 3. September – Samstag, 21. November 2026

„Als Jüd:innen markiert und verfolgt. Jüdische Identitäten und NS-Tatorte in Sachsen-Anhalt“

Präsentation der Wanderausstellung der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

<i>Montag, 2. November 2026, 16:30 Uhr – 17:30 Uhr (Einlass ab 16:00 Uhr)</i>	14
Stadtbibliothek Schönebeck	

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 29. Oktober 2026 gebeten.

„Zeit aus Glas“

Das Leben einer jüdischen Familie in einer dunklen Epoche deutscher Geschichte. Buchlesung aus den Bänden der Autorin Ulrike Renk durch Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schönebeck

<i>Donnerstag, 3. September – Samstag, 21. November 2026</i>	16
Salzlandmuseum	

Öffentliche Veranstaltung mit begrenzter Teilnehmerzahl

Virtual Reality – virtuelle Rundgänge durch das Anne-Frank-Haus in Amsterdam/Niederlande und das Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek/Polen

Dienstag, 3. November 2026, 17:00 Uhr – 18:30 Uhr (Einlass ab 16:30 Uhr)

18

Salzlandmuseum

Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 2. November 2026 gebeten.

Eröffnungsveranstaltung der Veranstaltungsreihe

„SCHALOM - Jüdisches Leben - damals und heute“ in Schönebeck (Elbe)

Veranstaltungsreihe im Rahmen der Interkulturellen Woche 2026 im Salzlandkreis

Vortrag

„Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt“

MR Dr. Hilmar Steffen

stellvertretender Leiter der Verfassungsschutzbehörde Sachsen-

Anhalt und Leiter des Referates Auswertung und Beschaffung

Rechtsextremismus/-terrorismus und Reichsbürgerszene

Abteilung Verfassungsschutz

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Mittwoch, 4. November 2026, 16:30 Uhr - 18:30 Uhr

20

Start am Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 3. November 2026 gebeten.

„Jutta Lübschütz – auf den Spuren jüdischen Lebens durch Schönebeck (Elbe)“

Stadtführung zu Zeugnissen jüdischer Geschichte durch die Altstadt von Schönebeck (Elbe)

Donnerstag, 5. November 2026, 16:30 Uhr – 21:00 Uhr

22

Donnerstag, 12. November 2026, 16:30 Uhr – 21:00 Uhr

Lehrküche der Kreisvolkshochschule Salzlandkreis, Standort Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltungen.

Um Anmeldung wird bis zum 28. Oktober 2026 gebeten.

Einladung zu einem kulinarischen Koch- und Probierabend mit Einblicken in die jüdischen Speisevorschriften und kulinarischen Traditionen

Donnerstag, 5. November 2026, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

24

Neue Synagoge Magdeburg

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 2. November 2026 gebeten.

Besuch der Neuen Synagoge Magdeburg

mit Vortrag

„Fast vergessen – jüdisches Leben in Magdeburg 1945 - 1990“

Frau Beate Seibert

ehrenamtliche Mitarbeiterin im Archiv der Synagogengemeinde zu

Magdeburg

Freitag, 6. November 2026, 18:00 Uhr – 20:00 Uhr

26

Salzlandmuseum

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 5. November 2026 gebeten.

„Lokführer des Todes“

Buchlesung mit John Wytmark

Romanschriftsteller, Delitzsch

Samstag, 7. November 2026, 15:00 Uhr – 17:00 Uhr

28

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck, SCHALOM-Haus

Öffentliche Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Aufstieg und Zerstörung der jüdischen Kaufmannsfamilie Conitzer“

Vortrag über Unternehmergeist, Flucht und Neuanfang einer jüdischen Familie von Valentina Holt (geb. Conitzer), Sven Heine und Petra Hoffmann

Montag, 9. November 2026, 8:00 Uhr – 11:30 Uhr

30

Dienstag, 10. November 2026, 8:00 Uhr – 11:30 Uhr

Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

Nichtöffentliche Veranstaltungen.

Projekttag zum Thema „Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“

in Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

Montag, 9. November 2026, 16:00 Uhr – 16:45 Uhr

32

Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark, Nicolaistraße Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Gegen das Vergessen ...“

Gedenkveranstaltung anlässlich des 88. Jahrestages der „Reichspogromnacht“ vom 9. November 1938

Montag, 9. November 2026, 17:30 Uhr – 18:30 Uhr

34

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck, SCHALOM-Haus

Öffentliche Veranstaltung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dienstag, 10. November 2026, 9:00 Uhr – 10:00 Uhr und 10:30 Uhr – 11:30 Uhr

Nichtöffentliche Veranstaltungen.

„Geschichte in Verbindung von Historie und Gegenwart“

Öffnung der ehemaligen jüdischen Synagoge und des heutigen Gotteshauses der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck, SCHALOM-Haus mit Führung

Dienstag, 10. November 2026

36

Ganztags für die gesamte schulische Einrichtung.

Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

Nichtöffentliche Veranstaltung.

Schulprojekt „Tag der Demokratie“

in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) und dem Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Dienstag, 10. November 2026, 9:00 Uhr – 11:00 Uhr

38

Freizeitzentrum „Future“ des Bildungszentrums des Rückenwind e.V. Schönebeck

Nichtöffentliche Veranstaltung.

„Wo ist Anne Frank?“

Filmvorführung mit anschließender Gesprächsrunde

Dienstag, 10. November 2026, 17:00 Uhr – 18:30 Uhr

40

Salzlandmuseum

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 9. November 2026 gebeten.

„Auf Entdeckungstour. Die Synagoge Gröbzig erleben.“

Vortrag von Frau Dorisz Macher, Museumspädagogin, Synagoge Gröbzig

Mittwoch, 11. November 2026, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

42

Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Vernissage „Gegen das Vergessen!“

Vorstellung von Eindrücken und Erkenntnissen nach einer Projektfahrt von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau/Polen

Donnerstag, 12. November 2026, 17:00 Uhr – 18:00 Uhr (Einlass ab 16:30 Uhr)

44

Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Öffentliche Veranstaltung mit begrenzter Teilnehmerzahl.

Um Anmeldung wird bis zum 10. November 2026 gebeten.

Judy Urman: „Schönebeck – Shanghai – Denver“.

Erinnerungen einer Deutschen jüdischen Glaubens

Jugendliche aus Schönebeck (Elbe) präsentieren ihre Auseinandersetzung mit den Themen Nationalsozialismus, Holocaust, jüdisches Leben und Heimat und lesen Auszüge aus dem Buch von Judy Urman

Montag, 16. November 2026, 18:30 Uhr – 20:30 Uhr 46
Salzlandmuseum
Öffentliche Veranstaltung.
Um Anmeldung wird bis zum 13. November 2026 gebeten.

Einladung zum musikalischen Abend mit der Band „Foyal“ aus Magdeburg

Dienstag, 17. November 2026, 16:30 Uhr – 18:00 Uhr 48
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck, SCHALOM-Haus
Öffentliche Veranstaltung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**„In deinen Mauern wohnt das Leid.“
Ilse Weber und das Leben im Konzentrationslager Theresienstadt
Konzertlesung mit Texten und Liedern nach Gedichten Ilse Webers**

Donnerstag, 19. November 2026, 18:00 Uhr – 19:00 Uhr (Einlass ab 17:00 Uhr) 52
AWO Kita „Elbkrabben“, Am Schillerplatz 11, 39218 Schönebeck (Elbe)
Öffentliche Veranstaltung für pädagogische Fachkräfte, Familien und alle
Leseinteressierten
Um Anmeldung wird bis zum 12. November 2026 gebeten.

**„Geschichten, die verbinden – ein Leseabend zu jüdischem Leben“
Lesung und Projektvorstellung der Partnerschaft für Demokratie:
„Eine Prise Demokratie“**

Schlusswort 54
Herr Tobias Rink
Pastor im Julius-Schniewind-Haus e.V., Seelsorge- und Tagungshaus in der Evan-
gelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des
Julius-Schniewind-Hauses

Hausrecht 56

Vorwort

Markus Bauer

Landrat des Salzlandkreises



Jüdisches Leben ist kein Thema, das vordergründig in den Geschichtsbüchern stattfindet – es ist lebendiger Teil unserer Identität. Mit unserer traditionellen Veranstaltungsreihe „SCHALOM – Jüdisches Leben damals und heute“ öffnen wir auch in diesem Jahr wieder Türen zu einer Kultur, die unsere Region seit Jahrhunderten prägt und bereichert. Ich lade Sie von Herzen ein: Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise, lauschen Sie den Klängen, beteiligen Sie sich am Dialog und tauchen Sie buchstäblich ein in das jüdische Leben in Schönebeck wie im gesamten Salzlandkreis.

Ganz Sachsen-Anhalt steht 2026 im Zeichen der jüdischen Kultur. Dass wir diesen Schwerpunkt vor Ort mit einem so facettenreichen Programm mit ausgestalten, erfüllt mich mit großem Stolz. Die festen Veranstaltungstage in Schönebeck, bei uns im Salzlandmuseum, in der KVHS, in den Schulen oder auch die jüdischen Kulturtage in Aschersleben zeigen: Jüdische Kultur in unserem Alltag verbindet uns über Stadt- und Generationsgrenzen hinweg.

Unsere Schönebecker Veranstaltungsreihe lebt von vielen intensiven Augenblicken. Sie trägt auch eine tiefe gesellschaftliche Verantwortung und Kultur ist der beste Schutzschild gegen Vorurteile. Indem wir einander zuhören, miteinander lernen und die Vielfalt feiern, entziehen wir Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus den Boden. Jede Begegnung beim Konzert, Vortrag, bei Lesungen, Ausstellungen und Stolperstein-Rundgängen ist ein klares Signal für Toleranz, Respekt und

friedliches Miteinander. Wir als Veranstalter würden uns sehr freuen, mit Ihnen gemeinsam diese Vielfalt nahezubringen und ein sichtbares Zeichen für den Zusammenhalt zu setzen.

Ein so kompaktes Programm wie dieses trägt sich nicht von selbst. Mein tiefer Dank gilt den engagierten Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen, lokalen Initiativen und unseren Kultureinrichtungen. Mit unermüdlichem, oft ehrenamtlichen Einsatz füllen sie diese jüdischen Kulturtage Jahr für Jahr mit Leben und Herzblut. Sie machen den Salzlandkreis zu einem Ort der echten Begegnung.

Ich wünsche jeder einzelnen Veranstaltung viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, inspirierende Gespräche und bewegende Momente.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'M' and 'B' intertwined.

Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises

VORWORT

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
der Stadt Schönebeck (Elbe)



Unsere Gesellschaft lebt von Erinnerung, Menschlichkeit und dem respektvollen Miteinander unterschiedlichster Kulturen und Religionen. Gerade in einer Zeit, in der demokratische Werte zunehmend herausgefordert werden, ist es wichtiger denn je, sich der eigenen Geschichte bewusst zu sein und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft zu übernehmen.

Die Veranstaltungsreihe „Jüdisches Leben – damals und heute in Schönebeck“ leistet hierzu einen wertvollen Beitrag. Sie erinnert an das Leben jüdischer Familien und Persönlichkeiten, die über viele Jahrzehnte hinweg Teil unserer Stadtgesellschaft waren und Schönebeck mitgeprägt haben. Gleichzeitig richtet sie den Blick auf das heutige jüdische Leben – auf Traditionen, Glauben, Kultur und gelebte Vielfalt.

Auch noch Jahrzehnte nach den Novemberpogromen von 1938 darf das Leid und Unrecht, das Menschen jüdischen Glaubens während der Zeit des Nationalsozialismus erfahren mussten, niemals in Vergessenheit geraten. Die Zerstörung der Synagoge in der heutigen Republikstraße, die Verfolgung, Deportation und Ermordung jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus Schönebeck mahnen uns bis heute, entschieden gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form von Menschenfeindlichkeit einzutreten.

Leider erleben wir auch in der Gegenwart wieder antisemitische Anfeindungen, Hass und Ausgrenzung – sowohl im öffentlichen

Raum als auch in den sozialen Medien. Umso wichtiger ist es, Haltung zu zeigen und gemeinsam für Demokratie, Weltoffenheit und ein friedliches Zusammenleben einzustehen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Organisatorinnen und Organisatoren, Unterstützenden und Mitwirkenden, die diese Veranstaltungsreihe mit großem Engagement ermöglichen. Sie schaffen Räume der Begegnung, des Erinnerns und des Austauschs und stärken damit das gesellschaftliche Miteinander in unserer Stadt.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern bereichernde Eindrücke, interessante Gespräche und die Möglichkeit, jüdisches Leben in seiner Geschichte und Gegenwart kennenzulernen.

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized letters that appear to be 'BK' followed by a flourish.

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
Stadt Schönebeck (Elbe)

EINFÜHRUNG

3. September - 21. November 2026

„SCHALOM - Jüdisches Leben - damals und heute“ in Schönebeck (Elbe)

Veranstaltungsreihe im Rahmen der Interkulturellen Woche 2026 im Salzlandkreis



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Interessierte,

es gibt Worte, die verbinden. Worte, die Brücken bauen. Worte, die Hoffnung schenken.
„Schalom“ ist ein solches Wort.

Zum siebten Mal steht es über einer Veranstaltungsreihe in Schönebeck – als Einladung zur Begegnung, als Zeichen der Verbundenheit und als Bekenntnis zu Frieden und Menschlichkeit.

Zum siebten Mal sagen wir deshalb mit Überzeugung und von Herzen:
Schalom.

Zu Beginn der Planungstreffen 2019 gingen unsere Blicke und Gedanken eher viele geschichtliche Jahre zurück. Der überzeugte Glaube an die Wichtigkeit des „Nicht-Vergessen-Dürfens“ trieb uns an.

In dem folgenden Zeitraum haben uns erschütternde Ereignisse und Entwicklungen förmlich überrollt... das Attentat von Halle 2019... Krieg in der Ukraine 2022... die schweren Gräueltaten in Israel und Palästina seit 2023... Krieg im Iran 2026... Geschichtsrelativierung in Deutschland...

Eine so unruhige und zerbrechliche Welt steigert das Bedürfnis nach einem tiefen und beruhigenden „Schalom“.

Diese vielfältigen Wochen sollen erinnern und mahnen, aber auch Hoffnung und Zuversicht spenden.

Die Geschichte - damals und heute - lehrt uns, dass Menschen zu unbeschreiblichen Gräueltaten fähig sind.

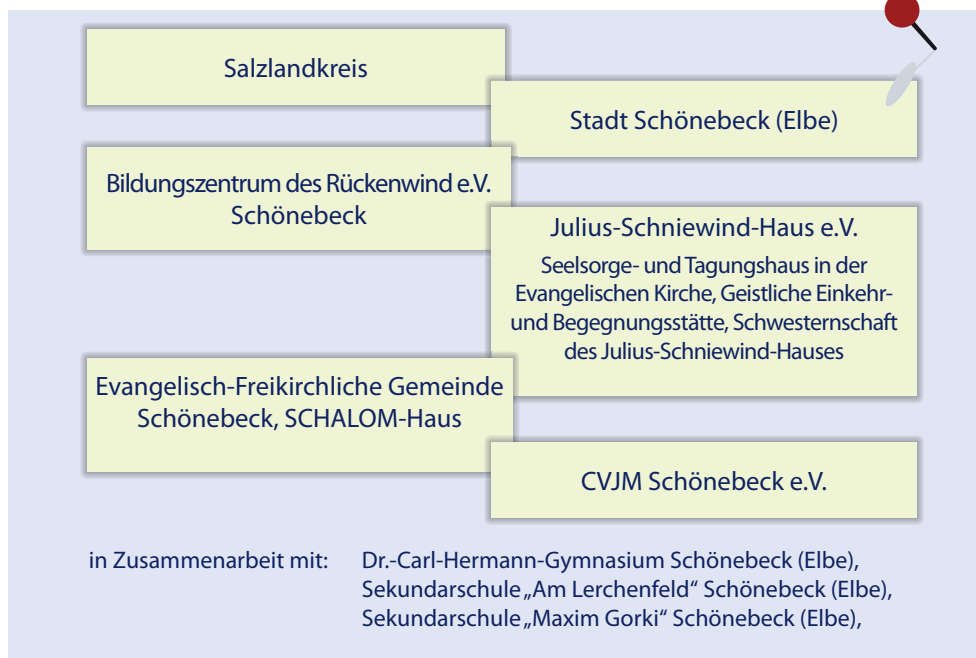
Sie lehrt uns aber ebenso, dass es gleichermaßen wir Menschen sind, die mit kleinen und großen Gesten, Worten, Taten einen Beitrag zum Erhalt der Menschlichkeit leisten können.

Ich wünsche uns bereichernde Schalom-Veranstaltungen, die uns zusammenrücken lassen und Mut spenden für alles, was da auf uns zukommen mag.

Jana Dosdall
Geschäftsführerin
Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck



Die Veranstaltungsreihe in Schönebeck (Elbe) im Rahmen der Interkulturellen Woche 2026 im Salzlandkreis ist ein Gemeinschaftsprojekt von



Die finanzielle Förderung des Gemeinschaftsprojektes erfolgt im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Stärkung des jüdischen Lebens in Sachsen-Anhalt“ durch die Staatskanzlei und das Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt.



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

#moderndenken

EINFÜHRUNG - Text in „Einfacher Sprache“

Das Judentum ist eine Religion.

Das Judentum ist eine der fünf großen Weltreligionen.

Die Menschen, die dem Judentum angehören, heißen Juden.

Das Judentum ist eine Religion.

Das Judentum ist eine der fünf großen Weltreligionen.

Die Menschen, die dem Judentum angehören, heißen Juden.

Anti-Semitismus ist Hass gegen Juden.

Jemand der Anti-Semitismus gut findet, ist ein Anti-Semit.

Anti-Semiten haben viele Vorurteile gegen Juden.

Ein anderes Wort für Anti-Semitismus ist Judenhass.

(Quelle: www.hurraki.de, Wörterbuch für leichte Sprache)

In Deutschland ist Anti-Semitismus ein wichtiges Thema.

In Deutschland und in Europa gibt es schon sehr lange Anti-Semitismus.

Vor und im Zweiten Weltkrieg wurden Juden verfolgt und umgebracht.

In Europa sind zu dieser Zeit mehr als sechs (6) Millionen Juden gestorben.

Solche Verbrechen dürfen nicht wiederholt werden, darum ist es wichtig, darüber zu sprechen und sich zu erinnern.

In der Stadt Schönebeck (Elbe) findet vom 3. September bis 21. November 2026 eine Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Jüdisches Leben – damals und heute“ in Schönebeck (Elbe) statt.

Die Veranstaltungsreihe soll im Salzlandkreis ein Zeichen setzen:

**Fremden-Feindlichkeit, Anti-Semitismus und Rechtsextremismus haben
keinen Platz im Salzlandkreis.**



Rechtsextremismus und Fremden-Feindlichkeit entstehen oft aus Vorurteilen.
Fehlendes Wissen ist der Grund für Vorurteile.

In der Veranstaltungsreihe sollen Vorurteile abgebaut werden.
Aus diesem Grund gibt es viele Veranstaltungen, bei denen man sich selbst ein Bild machen kann.

Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten in Schönebeck (Elbe) statt.
Um die Veranstaltungsreihe umzusetzen, arbeiten viele mit:

- Salzlandkreis
- Stadt Schönebeck (Elbe)
- Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck
- Julius-Schniewind-Haus e.V.
- Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck, SCHALOM-Haus
- CVJM Schönebeck e.V.
- Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe)

In diesem Programmheft sind alle Veranstaltungen aufgezählt.
Alle sind herzlich eingeladen.

„Als Jüd:innen markiert und verfolgt. Jüdische Identitäten und NS-Tatorte in Sachsen- Anhalt“

Präsentation der Wanderausstellung der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Inhalt

Im Kontext des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ entstand unter Federführung der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt die Wanderausstellung „Als Jüd:innen markiert und verfolgt. Jüdische Identitäten und NS-Tatorte in Sachsen-Anhalt“.

Die Wanderausstellung porträtiert 12 Menschen, die von den Nationalsozialisten als Jüdinnen bzw. Juden markiert und als Konsequenz daraus gewaltsam aus der sogenannten Volksgemeinschaft ausgeschlossen wurden. Zudem stellt sie die mit den sieben beteiligten Gedenkstätten verbundenen historischen Orte als NS-Tatorte vor.



Darüber hinaus geht eine Einordnung und Vorstellung der sechs Tatorte und heutigen Gedenkstätten Lichtenburg, Bernburg, Langenstein, Gardelegen, Roter Ochse Halle und Moritzplatz Magdeburg damit einher, denn die nationalsozialistischen Verbrechen fanden nicht nur fern im Osten statt, sondern direkt vor der Haustür, in der eigenen Nachbarschaft.

Finden Sie selbst heraus, wie vielfältig jüdisches Leben sein kann und lassen Sie uns gemeinsam vorgefasste Bilder, Vorurteile und Zuschreibungen kritisch hinterfragen.

Das Plakat wurde von der Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin/Gedenkstätte Roter Ochse Halle (Saale) zur Verfügung gestellt.

ZEIT | **Donnerstag, 3. September – Samstag, 21. November 2026**

ORT | **Salzlandmuseum
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)**

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: **Donnerstag, 3. September 2026**
16:30 Uhr – 18:00 Uhr
(Einlass ab 16:00 Uhr)

ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag, Freitag: 10:00 Uhr – 16:00 Uhr
Donnerstag: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Samstag: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr (1. April – 31. Oktober)
13:00 Uhr – 17:00 Uhr (1. November bis 31. März)

Der Besuch der Ausstellung ist mit Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin
Frau Petra Koch
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624410
E-Mail: museum@kreis-slk.de



„Zeit aus Glas“

Das Leben einer jüdischen Familie in einer dunklen Epoche deutscher Geschichte

Buchlesung aus den Bänden der Autorin Ulrike Renk
mit Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schönebeck (Elbe)

Inhalt:

Die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schönebeck veranstalten eine Lesung aus dem Buch der Autorin Ulrike Renk „Zeit aus Glas“. Das Buch bildet den zweiten Band der sogenannten großen Seidenstadt-Saga, zu welcher ebenfalls der Band 1 „Jahre aus Seide“ sowie die Folgebände „Tage des Lichts“ und „Träume aus Samt“ gehören.



Bei dem Werk handelt es sich um eine dramatische Familiengeschichte, die von Deutschland über England in die USA führt, auf wahren Begebenheiten beruht und einen zutiefst bewegenden Eindruck in ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte vermittelt.

So wird der Alltag einer wohlhabenden nicht streng jüdisch lebenden Familie beleuchtet, deren Situation nach der Pogromnacht von 1938 immer bedrohlichere Ausmaße annimmt.

Die Autorin Ulrike Renk sagt: „Die Menschen hinter meinen Figuren existierten wirklich. Sie sollen nie vergessen werden.“

ZEIT	Montag, 2. November 2026 16:30 Uhr – 17:30 Uhr (Einlass ab 16:00 Uhr)
ORT	Stadtbibliothek Schönebeck Am Stadtfeld 40 39218 Schönebeck (Elbe)

Band 2 **„Zeit aus Glas“ –** **Zerbrechliches Glück**

1938: Nach der Pogromnacht ist im Leben von Ruth und ihrer Familie nichts mehr, wie es war. Die Übergriffe lasten schwer auf ihnen und ihren Freunden. Wer kann, verlässt die Heimat, um den immer massiveren Anfeindungen zu entgehen. Auch die Meyers bemühen sich um Visa, doch die Chancen, das Land schnell verlassen zu können, stehen schlecht. Vor allem wollen sie eines: als Familie zusammenbleiben. Dann passiert, wovor sich alle gefürchtet haben:

Ruths Vater wird verhaftet. Ruth sieht keine andere Möglichkeit, als auf eigene Faust zu versuchen, ins Ausland zu kommen: Nur so, glaubt sie, ihren Vater und ihre Familie retten zu können ...



(Foto und Text, Quelle: <https://www.buecherserien.de/de/ulrike-renk-zeit-aus-glas>)

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung wird bis zum
29. Oktober 2026 erbeten.

Anmeldung

Stadtbibliothek Schönebeck

Leiterin

Frau Nadin Vietmeyer

Am Stadtfeld 40

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 65-699

E-Mail: Stadtbibliothek@schoenebeck-elbe.de

Virtual Reality –

virtuelle Rundgänge durch das Anne-Frank-Haus in Amsterdam und das Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek/ Polen



Im Salzlandmuseum können sich die Besucherinnen und Besucher mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille auf eine Reise in die Zeit des Nationalsozialismus begeben.

Die VR-Technik eröffnet dabei eine ganz neue Sichtweise, da die damaligen Geschehnisse virtuell erlebbar sind.

Es besteht die Möglichkeit, mit der VR-Brille das Anne-Frank-Haus in Amsterdam/Niederlande zu besuchen sowie sich auf einen virtuellen Rundgang durch das Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek/Polen mit dem Zeitzeugen Pinchas Gutter zu begeben.

Virtuelle Besichtigung des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam/Niederlande

Otto Frank, 1970:

„Was geschehen ist, können wir nicht mehr ändern. Das Einzige, was wir tun können, ist, aus der Vergangenheit zu lernen und zu erkennen, was Diskriminierung und Verfolgung unschuldiger Menschen bedeutet.“

Auf einer virtuellen Reise geht es zurück in die Zeit, als sich Anne Frank mit ihrer Familie sowie einem alleinstehenden Mann in einem geheimen Hinterhaus im vom Nazi-deutschland besetzten Amsterdam versteckt hält.

Die Besucherinnen und Besucher können sich mit der VR-Brille durch die einzelnen Zimmer des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam bewegen, wobei diese detailgetreu dargestellt sind, während eine Stimme aus der Sicht von Anne Frank die Räume und das Inventar mit den Sorgen, Ängsten aber auch Hoffnungen von Anne Frank in Verbindung bringt. Zusätzlich erfährt man die Geschichte der Familie Frank.

ZEIT | Donnerstag, 3. September – Samstag, 21. November 2026

Dienstag, Freitag: 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Donnerstag: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Samstag: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr (1. April – 31. Oktober)

13:00 Uhr – 17:00 Uhr (1. November bis 31. März)

ORT | Salzlandmuseum

Pfännerstraße 41 | 39218 Schönebeck (Elbe)

Virtueller Rundgang durch das Konzentrationslager Majdanek/Polen

Pinchas Gutter:

„Ich denke, man muss sich dem Schmerz stellen, um ihn heilen zu können.“

(Aussage im Film)

Pinchas Gutter wurde mit 11 Jahren zusammen mit seiner Familie in einem Güterwagen nach Lublin-Majdanek deportiert. Die Auflösung des Lagers am 23. Juli 1944 erlebte nur er. Seine Eltern und seine Schwester wurden im KZ ermordet.

Gutter kehrte nach dem Zweiten Weltkrieg viele Male nach Lublin-Majdanek zurück, um zu verarbeiten, was er dort erlebt hatte. Seine letzte Reise dorthin sollte die Erinnerung an das Geschehene für die Nachwelt wachhalten.

Die virtuellen Aufzeichnungen machen es möglich, Pinchas Gutter auf seinem letzten Besuch im Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek zu begleiten.

So kann man sich im virtuellen Rundgang in einem der auf dem Gelände stehenden Güterwagen umsehen, in dem die Nazis Menschen pferchten, um sie nach Lublin-Majdanek sowie auch in andere Vernichtungslager zu transportieren.

Eine andere begehbare Umgebung ist der Duschaum, in den Gutter bei seiner Ankunft im Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek gebracht wurde. Hier erinnert er sich, wie er damals ein Gebet aufsagte, da er der festen Annahme war, vergast zu werden.

Im virtuellen Rundgang sind ebenfalls die Baracken und Verbrennungsöfen zu sehen.

Die virtuellen Rundgänge sind öffentlich mit begrenzter Teilnehmerzahl.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Nach Rücksprache sind auch außerhalb der Öffnungszeiten

virtuelle Rundgänge möglich.

Anmeldung

Salzlandmuseum

Museumspädagogin

Frau Evelyn Helbig

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624413

E-Mail: museum@kreis-slk.de



ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

PROGRAMM:

17:00 Uhr	Eröffnung Frau Petra Koch Leiterin des Salzlandmuseums
17:05 Uhr	Grußwort Herr Markus Bauer Landrat des Salzlandkreises
17:10 Uhr	Grußwort Herr Bert Knoblauch Oberbürgermeister der Stadt Schönebeck (Elbe)
17:15 Uhr	Grußwort Frau Steffi Krettek Mitglied der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck, SCHALOM-Haus
17:20 Uhr	Vortrag „Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt“ MR Dr. Hilmar Steffen stellvertretender Leiter der Verfassungsschutzbehörde Sachsen-Anhalt und Leiter des Referates Auswertung und Beschaffung Rechtsextremismus/- terrorismus und Reichsbürgerszene Abteilung Verfassungsschutz Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt
18:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

ZEIT | **Dienstag, 3. November 2026**
17:00 Uhr – 18:30 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe) (Foto: Salzlandkreis)

Das musikalische Rahmenprogramm wird von Schülerinnen und Schülern der Kreismusikschule „Béla Bartók“, Standort Schönebeck (Elbe) gestaltet.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Es wird aus organisatorischen Gründen um Anmeldung bis zum **2. November 2026** gebeten.

Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin

Frau Petra Koch

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624410

E-Mail: museum@kreis-slk.de



„Jutta Lübschütz – auf den Spuren jüdischen Lebens durch Schönebeck“

Stadtführung zu Zeugnissen jüdischer Geschichte durch die Altstadt von Schönebeck (Elbe)

Inhalt

Manchmal sind sie versteckt, manchmal noch deutlich zu erkennen – die Spuren, die Schönebecker Bürgerinnen und Bürger in ihrer ehemaligen Heimatstadt hinterlassen haben. Stellvertretend für diese jüdischen Bürgerinnen und Bürger der Elbestadt möchten wir mit Ihnen anhand der Biografie von Jutta Lübschütz auf Spurensuche gehen und dabei auch Fragen beantworten, wie z. B.:

Wo hat Jutta Lübschütz eingekauft?

Wo ging das Mädchen zur Schule?

Welche Wege ging sie?

In einer nicht alltäglichen und gleichsam hochinteressanten Tour durch die Altstadt Schönebecks möchten wir die Vergangenheit jüdischen Lebens erkunden und gleichzeitig für alle Beteiligten nachhaltig erlebbar machen. Im Fokus stehen dabei der jüdische Alltag als auch die Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus.

Ziel ist der gemeinsame Weg, welcher gespickt ist mit aufschlussreichen Informationen, die aber auch Zeit für Gespräche und Emotionen lassen.



v.l. Else Lübschütz, Jutta Lübschütz, Ruth Lübschütz, Julius Lübschütz

ZEIT | **Mittwoch, 4. November 2026**
16:30 Uhr – 18:30 Uhr

START | **Start ist am Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck**
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist öffentlich.

Ein eigenes Smartphone sollte vorhanden sein.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum **3. November 2026** gebeten.

Anmeldung



Bildungszentrum des Rückenwind e.V Schönebeck
Leiter Soziale Gruppenarbeit SOGAR

Herr Stefan Meier

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768-7715 oder 01781421834

E-Mail: stefan.meier@rueckenwind-schoenebeck.de

Einladung

zu einem kulinarischen Koch- und Probierabend mit Einblicken in die jüdischen Speisevorschriften und kulinarischen Traditionen

Inhalt

Farbenfroh und voller sinnlicher Genüsse möchten wir mit Ihnen in einen kulinarischen Schmelztiegel voller exotischer Gerichte eintauchen.

Doch was macht die israelische Küche so besonders?

Israel ist ein Einwanderungsland, in dem Menschen aus vielen Nationen zusammenleben. Viele haben ihre kulinarische Tradition mitgebracht. Dazu kommt die lokale Küche, die Israel mit seinen Nachbarländern gemein hat. Humus, Falafel und zahlreiche Gerichte mit Hülsenfrüchten sind nur einige Beispiele der vielfältigen Gaumenfreuden, die wir davon kennen.

Annelie Oettel führt Sie in den Kochkursen ein Stück durch die jüdische Küche. Einflüsse aus Afrika, Europa und dem Nahen Osten sorgen dabei für bunte und abwechslungsreiche Rezepte.

Bitte bringen Sie zum Kochabend eine Schürze, ein Geschirrtuch und ein Gefäß mit, um eine Kostprobe nach Hause mitnehmen zu können.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung bis zum **28. Oktober 2026** gebeten.

ZEIT | **Donnerstag, 5. November 2026 | 16:30 Uhr – 21:00 Uhr**
Donnerstag, 12. November 2026 | 16:30 Uhr – 21:00 Uhr

ORT | **Lehrküche der Kreisvolkshochschule Salzlandkreis**
Standort Schönebeck
2. Obergeschoss (Ein Aufzug ist leider nicht vorhanden)
Tischlerstraße 13a | 39218 Schönebeck (Elbe)



Anmeldung

Kreisvolkshochschule Salzlandkreis
Standort Schönebeck (Elbe)

Standortkoordinatorin

Frau Sibylle Fritzsche

Tischlerstraße 13a

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624112

E-Mail: sfritzsche@kreis-slk.de

Besuch der Neuen Synagoge Magdeburg mit Vortrag

„Fast vergessen – jüdisches Leben in Magdeburg 1945 - 1990“

Vortrag

Frau Beate Seibert, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg

86 Jahre nach der Zerstörung der Magdeburger Synagoge während des Novembepogroms 1938 hat die Landeshauptstadt endlich wieder ein jüdisches Gebetshaus.

Die Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg eröffnete am 10. Dezember 2023 die Neue Synagoge Magdeburg gemeinsam mit Vertretenden der Stadtgesellschaft sowie des Landes Sachsen-Anhalt. Der Neubau wurde vor allem durch das große Engagement in der Zivilgesellschaft möglich und zeigt den starken Zusammenhalt in der Magdeburger Bevölkerung.



(Foto und Textauszüge: [https://www.magdeburg.de/NeueSynagoge Magdeburg](https://www.magdeburg.de/NeueSynagoge%20Magdeburg))

ZEIT **Donnerstag, 5. November 2026**
17:00 Uhr – 19:00 Uhr

ORT **Neue Synagoge Magdeburg**
Julius-Bremer-Str. 3
39104 Magdeburg

Referentin:

Die Referentin Beate Seibert arbeitet ehrenamtlich im Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg und beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit dem Neuaufbau des Archivs. Vor allem aus dieser Tätigkeit bezieht sie ihr umfangreiches Wissen zum Magdeburger jüdischen Leben in der Vergangenheit und Gegenwart. Frau Seibert wird in ihrem Vortrag besonders die Aufbauarbeit nach dem Zweiten Weltkrieg und den schwierigen Erhalt der Gemeinde während der DDR-Zeit beleuchten.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Aus Sicherheitsgründen ist eine namentliche Voranmeldung bis zum 2. November 2026 erforderlich, die über eine E-Mail-Adresse des Schniewind-Hauses läuft. Nach Abschluss der Liste wird diese an die Neue Synagoge Magdeburg weitergeleitet.

Namentlich gemeldete Besucherinnen und Besucher werden gebeten, für ihre Anreise eigenständig zu sorgen. Personalausweise sind mitzubringen. Die Veranstaltung beginnt mit einer Führung durch das jüdische Gebetshaus. Im Anschluss daran folgt der Vortrag der Referentin.

Der Eintritt ist frei.

Es wird um eine Spende zu Gunsten des Fördervereins : „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V., Bankverbindung: IBAN: DE92 8109 3274 0001 4066 98 gebeten.

25 Spendenbescheinigungen werden erstellt.



Anmeldung

Julius-Schniewind-Haus e.V.,
Seelsorge- und Tagungshaus in der Evan-
gelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und
Begegnungsstätte, Schwesternschaft des
Julius-Schniewind-Hauses

Sr. Petra Wagner

Calbesche Str. 38

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 781-260

E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de

„Lokführer des Todes“

Buchlesung mit John Wytmark
Romanschriftsteller
Delitzsch

Inhalt:

*„Wenn menschliche Moral in einer Gesellschaft nicht mehr existiert
und nicht mehr Handlungsmaxime eines Staates ist,
wird jedes Verbrechen möglich und verkümmert zum technischen Problem.“*

*John Wytmark
(c/o. Jens Frieß)*

„Leises Wimmern und Stöhnen drang aus den Waggonen. Der Zug stand auf dem Gleis zur Abfahrt bereit. Die Sonne prallte schon jetzt mit voller Wucht auf die Waggonen, die die Hitze aufsogen und an die Geplagten im Inneren weitergaben. Lokführer Hilse stieg auf seinen Bock. Er schätzte, dass sie so drei bis vier Tage unterwegs sein würden. Der Zug sollte nach Auschwitz fahren ...“

Hilse ist eins der Rädchen im Getriebe der Endlösung Hitlers. Abertausende fährt er ihrem sicheren Ende entgegen. Doch es gibt auch Widerstand. Als sein zukünftiger Kollege Klaus auf den Passus der „Geheimen Reichssache“ im Arbeitsvertrag hingewiesen wird, vermutet er Transporte von Wunderwaffen an die russische Front oder sonst wohin. Sollte er nicht darüber schweigen, würde dies automatisch das Todesurteil bedeuten. Dass er Todgeweihte in Vernichtungslager bringen würde, ahnt er zu diesem Zeitpunkt nicht. Nun begleitet er Hilse und fasst den Entschluss, dem unsäglichen Grauen entgegenzutreten.

Den unzähligen Opfern des Wahnsinns und den Mutigen, die sich auflehnten, ist dieses Buch gewidmet. Lokomotiven zogen Männer, Frauen und Kinder, ganze Familien in den Tod. Die, die dies möglich machten, die kleinen Rädchen im Getriebe des Bösen, hatten ebenso Anteil wie die Befehlshaber. Denn: „das große geschieht im kleinen“.

Ein historisch fundierter Roman über die dunkelste Zeit.

Der Roman „Lokführer des Todes“ ist offizieller Bestandteil der Bibliothek von Yad Vashem, Israel It. Information des Landesverbandes Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt.

ZEIT | Freitag, 6. November 2026
18:00 Uhr - 20:00 Uhr

ORT | Salzlandmuseum
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



Foto: John Wytmark (c/o. Jens Frieß)

Die Buchlesung wird gefördert vom Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt.



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen
wird um Anmeldung bis zum
5. November 2026 gebeten.
Für die Teilnahme entstehen
keine Gebühren.

Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin
Frau Petra Koch
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624410
E-Mail: museum@kreis-slk.de



„Aufstieg und Zerstörung der jüdischen Kaufmannsfamilie Conitzer“

Vortrag von Valentina Holt (geb. Conitzer), Sven Heine und Petra Hoffmann über Unternehmergeist, Flucht und Neuanfang einer jüdischen Familie

Inhalt:

Ausgehend von der Gründung des Kaufhauses Conitzer & Co. in Schönebeck (Elbe) im Jahr 1902 wird im Vortrag der beeindruckende Aufstieg der Familie nachgezeichnet, die in der Blütezeit der Weimarer Republik bis zu 30 Kaufhäuser in Deutschland betrieb.

Gleichzeitig wird das tragische Schicksal der Familie im Zuge von Verfolgung, Flucht und Neuanfang in der neuen Heimat beleuchtet. So entstand auf der Grundlage intensiver Recherchen ein facettenreiches Bild der Familiengeschichte Conitzer, die von Westpreußen (heutiges Polen) über Schönebeck (Elbe) und Berlin bis nach Südamerika führt.

Valentina Holt, geb. Conitzer, wird persönliche Einblicke in das Leben ihrer Urgroßeltern, Alfred und Erna Conitzer, geben und über die Schwierigkeiten bei Flucht und Neubeginn sowie den Herausforderungen beim Aufbau einer Existenz in der neuen Heimat referieren. Dabei wird sie auch auf das Thema der Wiedergutmachung eingehen.

Durch Sven Heine, Ehepartner von Valentina Holt, werden wir erfahren, wie Aron Israel Conitzer, Sohn einer alleinerziehenden Mutter, ein erfolgreiches Familienunternehmen gründete. Dabei wird er von den Anfängen über den wirtschaftlichen Erfolg des Familienunternehmens bis zu dessen Niedergang berichten. Zudem wird er auf das Schicksal der Familien Conitzer in Schönebeck (Elbe) eingehen.

Von der Tangermünderin Petra Hoffmann, die sich seit vielen Jahren ebenfalls sehr intensiv mit der Lebensgeschichte der Familie Conitzer beschäftigt, werden wir interessante Details über ihre Forschungen zur Familie Conitzer und deren Kaufhaus in Tangermünde erfahren.

Wir laden Sie zu einer Veranstaltung ein, in welcher über Unternehmergeist, Schicksal, Hoffnung und Erinnerungskultur berichtet wird.

ZEIT | Samstag, 7. November 2026
15:00 Uhr – 17:00 Uhr

ORT | Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



Foto: Geschäft der Familie Conitzer in Schönebeck (Elbe)
(Das Foto wurde von Frau Valentina Holt (geb. Conitzer) zur Verfügung gestellt.)

Die Veranstaltung ist
öffentlich.
Eine Anmeldung ist
nicht erforderlich.

Kontakt

Salzlandkreis

Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte
Frau Astrid Müller
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
Telefon: 03471 684 1020
E-Mail: amueller@kreis-slk.de

PROJEKTTAGE

zum Thema „Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“

in Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium
Schönebeck (Elbe)

ZEIT / ORT

Montag, 9. November 2026

8:00 Uhr - 9:30 Uhr

Klasse 6/1

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/2

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
organisiert durch Sozialkunde- und Geschichtslehrkräfte

10:00 Uhr - 11:30 Uhr

Klasse 6/2

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/1

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
organisiert durch Sozialkunde- und Geschichtslehrkräfte

Dienstag, 10. November 2026

8:00 Uhr – 9:30 Uhr

Klasse 6/3

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/4

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
organisiert durch Sozialkunde- und Geschichtslehrkräfte

10:00 Uhr – 11:30 Uhr

Klasse 6/4

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/3

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
organisiert durch Sozialkunde- und Geschichtslehrkräfte



Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 werden einen Einblick in das heutige jüdische Leben in Form einer mobilen und virtuellen Synagogenführung erhalten.

Im Austausch mit ehrenamtlich tätigen jüdischen Jugendlichen im Rahmen des Begegnungsprojektes „Meet a Jew“ des Zentralrates der Juden in Deutschland lernen die Schülerinnen und Schüler den aktuellen jüdischen Alltag und die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland kennen. Durch die Gespräche in ungezwungener Atmosphäre sollen Vorurteile zwischen Juden und Nichtjuden abgelegt werden.

Ziel ist dabei weniger die Vermittlung von Wissen, sondern vielmehr das Reden der Gesprächspartner auf Augenhöhe und die Möglichkeit, uneingeschränkt Fragen zu stellen.

Die Schülerinnen und Schüler werden des Weiteren während einer Tour durch die Altstadt Schönebecks Leben und Alltag jüdischer Familien erkunden. Dabei stehen jüdisches Brauchtum als auch die Verbrechen an jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Zeit des Nationalsozialismus im Fokus.

Die Projektstage sind nichtöffentliche Veranstaltungen.



Kontakt

Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium

Fachlehrer

Herr Gregor Mund und Herr Kevin Tschisgale

Berliner Straße 8b

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 684-611010

E-Mail: kontakt@gym-hermann.bildung-lsa.de

„Gegen das Vergessen ...“

**Gedenkveranstaltung anlässlich des 88. Jahrestages der
„Reichspogromnacht“
vom 9. November 1938**

In Zusammenarbeit mit der
Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe),
der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) und dem
Gymnasium „Dr.-Carl-Hermann“ Schönebeck (Elbe)



Foto: Johannes Golling, Julius-Schniewind-Haus e.V., Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses

EINE MINUTE SCHWEIGEN. EINE MINUTE ERINNERN.
Eine Minute, um den sechs Millionen jüdischen Opfern des
Faschismus zu gedenken.

ZEIT	Montag, 9. November 2026 16:00 Uhr – 16:45 Uhr
ORT	Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark an der Schönebecker Nicolaistraße 39218 Schönebeck (Elbe)

88 Jahre nach der Reichspogromnacht werden sich Juden und Christen, Jung und Alt am Schönebecker Holocaust-Mahnmal der Menschen erinnern, die während der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten ihr Leben lassen mussten. Lassen Sie uns gemeinsam die Opfer nie vergessen.

Die Gedenkveranstaltung wird vom Posaunen-Quartett „Bela-Brass“ unter Leitung von Herrn Ronald Ziem begleitet.

Kontakt



Julius-Schniewind-Haus e.V.
Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangeli-
schischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begeg-
nungsstätte, Schwesternschaft des Julius-
Schniewind-Hauses

1. Vorsitzender
Herr Johannes Golling
Telefon: 03928 781-100
E-Mail: johannes.golling@schniewind-haus.de

Sr. Petra Wagner
Telefon: 01603452020
E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de

Sekundarschule „Maxim-Gorki“ Schönebeck (Elbe)
Schulleiterin
Frau Gundlach
Straße der Jugend 85
Telefon: 03471 684 602510
E-Mail: sekretariat-sks-gorki@kreis-slk.de

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht
erforderlich.

„Geschichte in Verbindung von Historie und Gegenwart“

**Öffnung der ehemaligen jüdischen Synagoge
und des heutigen Gotteshauses der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde Schönebeck, SCHALOM-Haus
mit Führung**

GEDENKE



VERGISS NIE

**„AM 9. NOVEMBER 1938 ZERSTÖRTEN DIE FASCHISTEN DAS INNERE DER SYNAGOGE.
NACH DER RESTAURATION 1983 - 1986 WIRD HIER WIEDER GOTT GEEHRT.“**

Dieser Text steht auf dem Gedenkstein an der historischen Außenfassade des Gebäudes. Nach der Pogromnacht 1938 wurde das Gebäude in den Folgejahren als Lagerraum, Arbeitsamt, Museum, Möbelverkaufsstelle und sogar Turnhalle genutzt.

1983 kaufte die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Elbe) die ehemalige Synagoge von der Synagogengemeinde zu Magdeburg und weihte sie im Mai 1986 als Gottesdienst- und Versammlungsstätte „Zur Ehre Gottes“ ein.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde gab sich den Namen „SCHALOM-Haus“, Haus des Friedens. Neben der historischen Fassade halten eine Gebetsbank aus der damaligen jüdischen Synagoge sowie die ursprüngliche Eingangstür und ein Gedenkstein an Familie Urman/Lübschütz die Erinnerung an die Geschichte wach.

Wir laden Sie zu einem Besuch unseres SCHALOM-Hauses herzlich ein.
Die Veranstaltung am 9. November 2026 ist öffentlich.

Die Schulführungen sind nichtöffentliche Veranstaltungen.

Der Eintritt erfolgt ohne Gebühr. Spenden zum Unterhalt des Gotteshauses werden gern entgegengenommen.

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

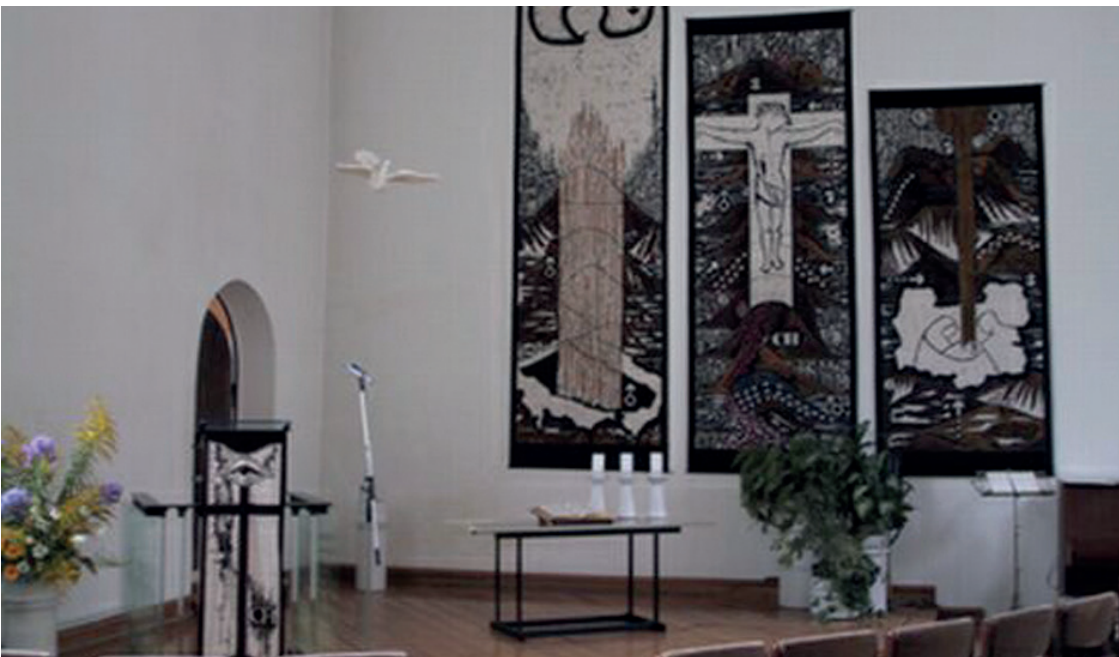
ZEIT

Montag, 9. November 2026, 17:30 Uhr – 18:30 Uhr
im Anschluss an die Gedenkveranstaltung am
Holocaust-Mahnmal
Öffentliche Veranstaltung

Dienstag, 10. November 2026
09:00 Uhr – 10:00 Uhr und 10:30 Uhr – 11:30 Uhr
Führungen für die Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Schönebeck (Elbe)
Nichtöffentliche Veranstaltungen.

Kontakt

Stadt Schönebeck (Elbe)
Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte
Frau Andrea Alzuro Lopez
Markt 1
39218 Stadt Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710 303
E-Mail:
A.Alzuro-Lopez@schoenebeck-elbe.de



SCHULPROJEKT

„Tag der Demokratie“

in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

Inhalt

Der „Tag der Demokratie“ an der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) wird in diesem Jahr am Dienstag, dem 10. November 2026, stattfinden.

An diesem Tag möchten wir Demokratie erlebbar machen.

Demokratie bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, unterschiedliche Meinungen auszuhalten, respektvoll zu diskutieren und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

Gerade in einer Zeit, in der Ausgrenzung, Hass und Desinformation zunehmen, ist es wichtig, Werte wie Menschenwürde, Gleichberechtigung, Freiheit und Toleranz zu stärken.

Mit diesem Tag schaffen wir Raum, um uns beispielsweise mit Fragen zu beschäftigen:

- Wie wollen wir zusammenleben?
- Wie gehen wir fair miteinander um?
- Wie können wir mitreden und mitgestalten – in der Schule und darüber hinaus?

Ziel ist es, das Miteinander an der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) zu fördern und zu zeigen, dass jede Stimme zählt.

Altersentsprechend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Vergangenheit und der Gegenwart auseinander:

ZEIT	Dienstag, 10. November 2026 ganztags, geschlossene Schulveranstaltung
ORT	Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Berliner Straße 8a 39218 Schönebeck (Elbe)

Klassenstufe: 5:

Toleranzprojekt

Klassenstufe 6:

Führung durch das SCHALOM-Haus und Tour auf den Spuren der in Schönebeck verlegten „Stolpersteine“ für die im Nationalsozialismus ermordeten jüdischen Schönebecker Bürgerinnen und Bürger

Klassenstufe 7:

Filmvorführung: „Wo ist Anne Frank?“ mit anschließender Diskussion im Freizeitzentrum „Future“ des Bildungszentrums des Rückenwind e.V. Schönebeck

Klassenstufe 8:

Besuch der Neuen Synagoge Magdeburg

Klassenstufe 9:

Exkursion zur Gedenkstätte Buchenwald

Klassenstufe 10:

Exkursion zur Gedenkstätte für Opfer

37 der NS-„Euthanasie“ Bernburg



Kontakt



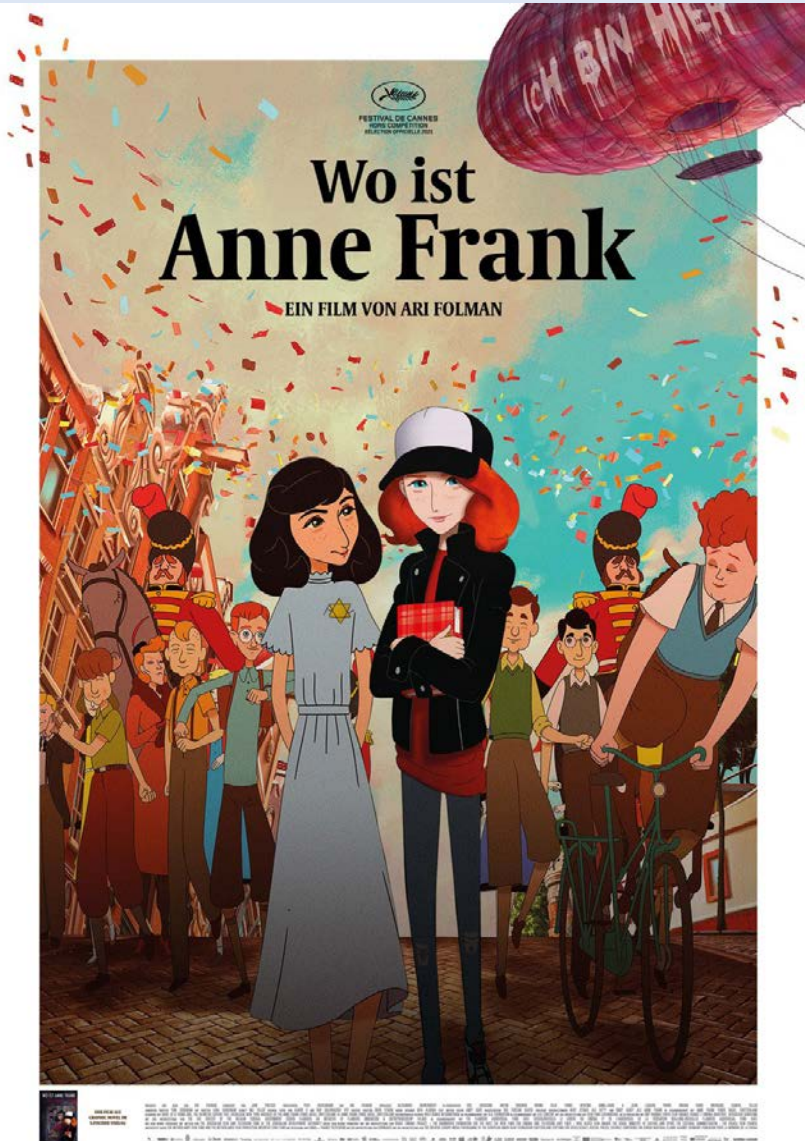
Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Geschäftsführerin
Frau Jana Dosdall
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 768-7740
E-Mail: jana.dosdall@rueckenwind-schoenebeck.de

Schulsozialpädagogin
Frau Kirsten Sternberg
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 01525 491-3728
E-Mail: kirsten.sternberg@rueckenwind-schoenebeck.de

„Wo ist Anne Frank“

Filmvorführung mit anschließender Gesprächsrunde



ZEIT	Dienstag, 10. November 2026 09:00 Uhr - 11:00 Uhr
ORT	Freizeitzentrum „Future“ des Bildungszentrums des Rückenwind e.V. Schönebeck Moskauer Straße 30 39218 Schönebeck (Elbe)

Der israelische Regisseur und Drehbuchautor Ari Folman widmet sich in seinem neuesten Filmprojekt, einem historischen Animationsfilm, der bewegenden Geschichte von Anne Frank.

An einem stürmischen Morgen des Jahres 2019 lässt das Unwetter das Glas der Vitrine zerspringen, in dem sich das Tagebuch von Anne Frank befindet. Das Haus in Amsterdam, in dem sich die Familie Frank zwischen Juli 1942 und August 1944 vor den Nazis versteckt hielt, ist mittlerweile ein Museum.

Das handgeschriebene Tagebuch mit dem rot karierten Einband ist auf den Boden gefallen, und wie von Zauberhand laufen die mit Tinte geschriebenen Zeilen darin zusammen und ein sommersprossiges 13-jähriges Mädchen mit einem widerspenstigen roten Haarschopf steht im Raum. Es ist Kitty, die Freundin aus Annes Tagebuch, die sich materialisiert hat. Nur in unmittelbarer Nähe des Tagebuchs existiert sie, und der Museumswärter oder die Besucher können das Mädchen jedoch nicht sehen.

Zunächst bleibt Kitty im Hinterhaus und beobachtet, wie sich Touristen in Annes winziges Schlafzimmer drängen. Sie ist verblüfft, als sie einen endlosen Strom von Fremden in ihrem Schlafzimmer sieht, die auf die kargen Möbel und die an den Wänden hängenden Fotos starren.

Um herauszufinden, wo sich ihre beste Freundin befindet, begibt sich Kitty auf eine abenteuerliche Suche nach Anne.

Nichtöffentliche
Veranstaltung.

Anmeldung



Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Geschäftsführerin

Frau Jana Dosdall

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768-7740

E-Mail: jana.dosdall@rueckenwind-schoenebeck.de

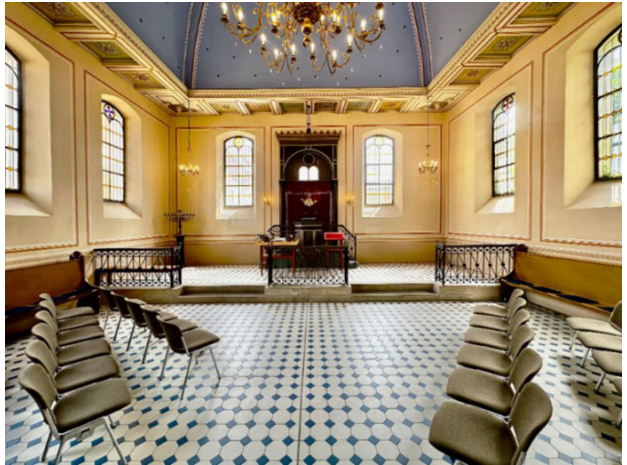
„Auf Entdeckungstour. Die Synagoge Gröbzig erleben.“

Vortrag

Frau Dorisz Macher
Museumspädagogin
Synagoge Gröbzig

Die Synagoge Gröbzig – ein Haus mit Geschichte

Vor über 300 Jahren entstand in Gröbzig eine jüdische Gemeinde. Die liberale Siedlungspolitik der anhaltinischen Fürsten sowie die Nähe zu Messestädten wie Leipzig, Braunschweig und Köthen, machten die Stadt attraktiv für jüdische Familien. Erste Hinweise auf jüdisches Leben stammen aus den Jahren 1660 und 1670. Hier bestätigen Dokumente die jüdische Beteiligung am Markttag. Zehn Jahre später wurde der jüdische Friedhof angelegt – ein Zeichen für eine stabile Gemeinde.



In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wuchs die Gemeinde auf über 15 Prozent der Stadtbevölkerung. Die erste Synagoge musste wegen Baufälligkeit abgerissen werden. An ihrer Stelle wurde 1796 eine neue Synagoge eingeweiht.

Ab den 1830er-Jahren verbreitete sich in Gröbzig die liberale jüdische Strömung, inspiriert von der Dessauer Gemeinde. 1858 wurde die Synagoge umgebaut: Die offene Vorhalle wurde geschlossen, Frauen und Männer betraten das Gebäude nun durch einen gemeinsamen Eingang. Im Zuge weiterer Reformen und Umgestaltungen wurde die Bima (Lesepult für die Torarolle) vor den Toraschrein verlegt, Einzelsitze durch Bänke ersetzt und die Gottesdienstgestaltung modernisiert. Durch den Kauf des Nachbargrundstückes wurde das Synagogengelände erweitert. Hier lebten nun der Kantor sowie der Lehrer und die ehemalige Schmiede wurde zur Schule umgestaltet. Seit 1841 besuchten jüdische Kinder die städtische Schule. Somit fand in der neuen Schule der jüdischen Gemeinde nur noch der Religionsunterricht statt. Das alte Schulhaus wurde abgerissen und durch ein Torhaus ersetzt. Auf der anderen Seite des Vorgartens entstand eine Remise für den Leichenwagen.

ZEIT | **Dienstag, 10. November 2026**
17:00 - 18:30 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)

Mit der Reichsgründung 1871 erhielten jüdische Bürger gleiche Rechte und konnten Berufe außerhalb von Handel und Finanzwesen ergreifen. Viele Familien zogen in größere Städte, wodurch sich die Gemeinde stark verkleinerte. Sie überließen das Gebäude der Stadt für 50 Jahre, um dort ein Heimatmuseum einzurichten, das 1935 eröffnet wurde. Im selben Jahr wurden die Synagoge und der jüdische Friedhof unter Denkmalschutz gestellt. Durch diese Umstände wurde die Synagoge vor der Vernichtung im Novemberpogrom 1938 gerettet.

Während des Nationalsozialismus mussten die letzten jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner ins Kantorhaus ziehen, bevor sie deportiert und ermordet wurden. Mit der Deportation von Rosalie Meyerstein in ein jüdisches Altenheim in Halle/Saale endete 1940 die jüdische Gemeinde Gröbzig.

1984 begannen nach jahrzehntelanger Nutzung als Heimatmuseum Restaurierungsarbeiten, um den ursprünglichen Zustand der Synagoge wiederherzustellen. 1988 wurde das „Museum Synagoge Gröbzig“ eröffnet. Seither gaben verschiedene Sonder- und Dauerausstellungen Einblicke in die jüdische Kultur aber auch vor allem in die jüdische Geschichte der Stadt sowie der Region.

Mit der Neueröffnung im November 2024 zeigt sich das Museum nach fünf Jahren Sanierungsarbeiten mit barrierefreien Zugängen und einer neuen modernen Dauerausstellung. (Foto und Textauszüge: <https://www.groebziger-synagoge.de/>)

Die Veranstaltung ist öffentlich. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum **9. November 2026** gebeten. Die Teilnahme am Vortrag ist kostenfrei.

Salzlandmuseum

Leiterin

Frau Petra Koch

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624410

E-Mail: museum@kreis-slk.de



Vernissage

„Gegen das Vergessen!“

Vorstellung von Eindrücken und Erkenntnissen nach einer Projektfahrt von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau/Polen

Inhalt

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) trat in der letzten Septemberwoche 2026 eine Reise nach Polen an. Ihr Ziel war das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz in Polen.

Vor Ort setzen sich die jungen Menschen mit der Geschichte des Nationalsozialismus, der Shoah und den Schicksalen der Opfer auseinander. Gleichzeitig reflektierten sie, was dieser Ort heute für uns bedeutet.

Im Anschluss der Projektfahrt bereiteten die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke und Erkenntnisse in verschiedenen Medien auf, wie z. B. in einem Podcast, in Plakaten sowie weiteren kreativen und informativen Beiträgen und machten so ihre Vorstellungen und Empfindungen für die Schulgemeinschaft sichtbar.

Dabei ging es nicht nur um historische Fakten, sondern auch um persönliche Fragen, Perspektiven und die Verantwortung in der Gegenwart.

Die Ergebnisse der Projektfahrt werden im Rahmen einer Vernissage vorgestellt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, zuzuhören, ins Gespräch zu kommen und gemeinsam ein Zeichen für Erinnerung, Menschenwürde und Demokratie zu setzen.



ZEIT | **Mittwoch, 11. November 2026**
17:00 Uhr – 18:00 Uhr

ORT | **Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)**
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist
öffentlich.
Eine Anmeldung ist
nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin:

Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Schulsozialpädagogin

Frau Kirsten Sternberg

Berliner Straße 8a

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 01525 491-3728

E-Mail: kirsten.sternberg@rueckenwind-schoenebeck.de

Judy Urman: „Schönebeck – Shanghai – Denver“. Erinnerungen einer Deutschen jüdischen Glaubens

Jugendliche aus Schönebeck (Elbe) präsentieren ihre Auseinandersetzung mit den Themen Nationalsozialismus, Holocaust, jüdisches Leben und Heimat und lesen Auszüge aus dem Buch von Judy Urman

Inhalt:

Judy Urman erblickte am 15. Mai 1927 als Jutta Lübschütz in Magdeburg das Licht der Welt.

Ihre Eltern, Else und Julius Lübschütz, wohnten zu dieser Zeit in der Friedrichstraße 94 in Schönebeck.

Jutta Lübschütz ging in Schönebeck (Elbe) in den Kindergarten und ab 1933 in die Mädchenvolksschule in der Schönebecker St.-Jacobi-Straße.

Mit Beginn des Nationalsozialismus verschlechterten sich die Lebensbedingungen der Familie Lübschütz dramatisch und Judy Urman reiste gemeinsam mit ihrer Mutter 1940 zunächst bis nach Shanghai aus. Später findet sie in den USA eine neue Heimat.

Erst im hohen Alter bringt Judy Urman ihre Lebensgeschichte zu Papier.

Jugendliche aus Schönebeck haben sich mit der Geschichte Judy Urmans auseinandergesetzt und lesen Auszüge aus dem Buch der Judy Urman vor.

Nach der Lesung ist ein thematischer Austausch mit einem interkulturellen Buffet geplant.

Die Veranstaltung ist öffentlich mit begrenzter Teilnehmerzahl.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum
Dienstag, **10. November 2026** gebeten.

ZEIT | **Donnerstag, 12. November 2026**
17:00 Uhr (Einlass: ab 16.30 Uhr)

ORT | **Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck**
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)



Kontakt

Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Geschäftsführerin

Frau Jana Dosdall

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768-7711

E-Mail: jana.dosdall@rueckenwind-schoenebeck.de



Einladung zum musikalischen Abend

mit der Band „Foyal“
aus Magdeburg



Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat sich die Magdeburger Band „Foyal“ zuerst eher traditionellem Klezmer, Musik des Balkan und der Roma, später auch bretonischen und irischen Folk verschrieben.

Dabei gehen die Musiker der Band eigene musikalische Wege mit dem Ziel, authentisch zu bleiben und Folkmusik erlebbar werden zu lassen. Spielfreude und eigener musikalischer Ausdruck stehen dabei an erster Stelle.

Es wird geweint und gelacht, musikalische Ideen werden entwickelt und verbinden sich zu einem musikalischen Gedanken, ohne den Fluss zu verlieren.

Die Musiker der Band „Foyal“ verstehen und leben Musik als Weltsprache. Seit Mai 2019 ist die Band „Foyal“ im Musical „Anatevka“ im Theater Magdeburg auf der Bühne zu erleben.

ZEIT | **Montag, 16. November 2026**
18:30 Uhr - 20:30 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum **13. November 2026** gebeten.

Für die Teilnahme entstehen keine Gebühren.



Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin
Frau Petra Koch
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624410
E-Mail: museum@kreis-slk.de

„In deinen Mauern wohnt das Leid.“

**Ilse Weber und das Leben im Konzentrationslager Theresienstadt
Konzertlesung mit Texten und Liedern nach Gedichten Ilse Webers**

Inhalt

Wie kann man Leid als Mensch aushalten? Wie übersteht man die Enge, den Schmerz, das Grauen, das Getrenntsein von den liebsten Menschen?

Eine Antwort darauf fand sich im Konzentrationslager Theresienstadt/Terezin/Tschechische Republik vergraben. Dort hatte ein Häftling das poetische Werk seiner Frau versteckt, bevor er in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau/Polen deportiert wurde.

Wie viele solcher Verstecke voller Hoffnung wird es in dieser dunklen Zeit des Holocaust wohl gegeben haben? Dieses eine Versteck wurde geöffnet und ein wahrer Schatz an Texten ist so erhalten geblieben, der aufzeigt, wie sich Menschlichkeit dem Grauen entgegenstellt.

Im Mittelpunkt der Konzertlesung stehen Texte und Lieder nach Gedichten Ilse Webers, die den Häftlingen im Konzentrationslager Theresienstadt Hoffnung und Zuversicht gaben. Gleichzeitig zeigen die Gedichte Ilse Webers aber auch das Leid auf, welchem die Häftlinge im Lageralltag ausgesetzt waren, da sie unter ständiger Todesdrohung standen.

ZEIT | **Dienstag, 17. November 2026**
16:30 Uhr – 18:00 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

Ilse Weber (geb. Herlinger), geboren am 11.01.1903 in Witkowitz bei Mährisch Ostrau/ Tschechische Republik, war eine bekannte Kinderbuch- und Hörspielautorin und mit Willi Weber verheiratet. Das Ehepaar hatte zwei Söhne und litt zunehmend unter der Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung nach der Besetzung der Tschechoslowakei und dem Ausbruch des Krieges. Der ältere Sohn kam 1939 mit einem rettenden Kindertransport nach England, die übrige Familie wurde 1942 ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Dort arbeitete Ilse Weber als Krankenschwester auf einer Kinderstation und verfasste in dieser Zeit über 50 Kinderreime, Schlaflieder und Gedichte für ihre kleinen Patienten sowie Texte für die Häftlinge, welche sie vertonte und mit ihrer Gitarre vortrug. Sie ermutigte ihre jungen Patienten, eigene Lieder und Gedichte zu schreiben und gründete einen Chor, der bei den Freizeitaktivitäten der Häftlinge mitwirkte.



Mit ihren Texten und Liedern schaffte sie es, in dieser für alle schrecklichen Zeit auch das Schöne zu sehen. Nachdem ihr Mann im September 1944 ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau/Polen deportiert wurde, ging sie im Oktober 1944 mit ihrem jüngeren Sohn und einer Gruppe ihr anvertrauter Kinder ebenfalls auf einen Transport dorthin. Am 06.10.1944 wurde Ilse Weber zusammen mit ihrem Sohn im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet.

(Bildnachweis: Malva Schalek „Ilse Weber“, Theresienstadt 1944)

„In deinen Mauern wohnt das Leid.“

Ilse Weber und das Leben im Konzentrationslager Theresienstadt
Konzertlesung mit Texten und Liedern nach Gedichten Ilse Webers

Die Gestalterinnen der Konzertlesung sind Sabine Beyer (Moderation, Vertonung der Texte und Gesang) und Regina Kolb (Klavier).

Sabine Beyer (rechts im Bild) ist ausgebildete Krankenschwester und arbeitet als medizinische Fachangestellte in einer Arztpraxis in Leipzig. Seit ihrer Jugend hat Musik vieler Stilrichtungen einen wichtigen Platz in ihrem Leben, besonders auch als Sängerin in verschiedenen Chören, wie seit einigen Jahren in der Friedenskantorei Leipzig. Seit 2017 nimmt sie Gesangsunterricht bei Regina Kolb und seit 2019 Kompositionsstudien bei Kilian Verbarg in Leipzig. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit sind Textvertonungen, zum Beispiel der Gedichte Ilse Webers.

Regina Kolb (links im Bild) studierte Kirchenmusik (Kirchenmusikschule Halle/S.), klassischen Gesang und Musical an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Schon in der Studienzeit war sie als Sängerin in Konzerten und auf der Bühne aktiv. Seit dem Jahr 2000 arbeitet sie verstärkt als Gesangspädagogin und Chorleiterin. Mit zahlreichen Singenden studierte sie Auftrittsprogramme und Bühnenstücke ein. Als Leiterin des „ShowChor L.E.“, des Frauenchors „CantaAnimata“ und des Vocalensembles der Musik- und Kunstschule Landkreis Leipzig pflegt sie intensive Konzerttätigkeit in Leipzig und über die Landesgrenzen hinaus.

ZEIT | **Dienstag, 17. November 2026**
16:30 Uhr – 18:00 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



(Foto: Johannes Beyer)

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anmeldung

**Julius-Schniewind-Haus e.V., Seelsorge- und
Tagungshaus in der Evangelischen Kirche,
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte,
Schwesternschaft des Julius-Schniewind-
Hauses**

Sr. Petra Wagner
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 01603452020
E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de

„Geschichten, die verbinden – ein Leseabend zu jüdischem Leben“

**Lesung und Projektvorstellung der Partnerschaft für Demokratie:
„Eine Prise Demokratie“**

Inhalt

Geschichten eröffnen neue Perspektiven, schaffen Begegnungen und laden dazu ein, gelebte Vielfalt unserer Gesellschaft kennenzulernen.

Die Partnerschaft und das Bündnis für Demokratie Schönebeck laden zu einem Leseabend ein, an dem engagierte Menschen aus Zivilgesellschaft und Ehrenamt ausgewählte Bücher für verschiedene Altersgruppen vorstellen und daraus zentrale Passagen im Rahmen einer Lesung vortragen.



Im Mittelpunkt stehen Geschichten, die Einblicke in jüdisches Leben, Kultur und Alltag geben, von Familie, Freundschaft, Traditionen sowie Zugehörigkeit erzählen und die Gelegenheit bieten, jüdische Lebenswelten darzustellen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die vorgestellten Werke stammen aus dem Lesekofferprojekt „Eine Prise Demokratie - Lesen. Entdecken. Mitgestalten.“

ZEIT	Donnerstag, 19. November 2026 18:00 - 19:00 Uhr (Einlass ab 17:00 Uhr)
ORT	Kita „Elbkrabben“ Am Schillergarten 11 39218 Schönebeck (Elbe)

Die drei Lesekoffer für die Alterszielgruppen von Kindertagesstätten, Grund- sowie weiterführenden Schulen enthalten Literatur und Medien zu Themen wie Demokratie, Vielfalt, gesellschaftlichem Zusammenhalt sowie dem Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung. Sie können künftig von Bildungseinrichtungen, Vereinen, Jugendgruppen und weiteren Interessierten ausgeliehen werden.

Die Veranstaltung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, Familien, ehrenamtlich Engagierte, Multiplikator:innen und alle Leseinteressierten, die mehr über jüdisches Leben und die Möglichkeiten demokratischer Bildungsarbeit erfahren möchten.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum **12. November 2026** gebeten.

Für die Teilnahme entstehen keine Gebühren.

Kontakt

Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck
Externe Koordinierungs- und Fachstelle des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Frau Alina König

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768-7743

E-Mail: demokratieleben.sbk@rueckenwind.schoenebeck.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 3. September bis 21. November 2026 laden wir Sie sehr herzlich zu unserer Veranstaltungsreihe „SCHALOM – Jüdisches Leben damals und heute“ ein. Auf Sie wartet ein vielfältiges Programm mit vielen künstlerischen, kulinarischen und erlebnisorientierten Höhepunkten, die zum ganz persönlichen Entdecken der jüdischen Kultur anregen wollen.

Fremdheit kann durch Begegnungen überwunden werden, ebenso wie Distanziertheit durch mutiges Kennenlernen neue Einsichten gewinnt. Warum das wichtig ist?

Nun, es kann so unendlich wertvoll sein, den eigenen Horizont zu erweitern. Denn dadurch gelangen viele neue Impulse in Reichweite, die sowohl die eigene Lebensgestaltung anregen als auch zu Lösungen von Problemen beitragen können. Dafür möchte ich Ihnen ein Beispiel erzählen:

In der jüdischen Bibel gibt es das Buch der „Sprüche“. Das sind Lebensweisheiten, die in kurzer einprägsamer Form zusammengefasst sind. In Kapitel 15, Vers 17 dieses Buches heißt es dort: „Besser ein Gericht Kraut mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Hass“. Das will sagen: Die materiellen Güter allein führen nicht zu einem erfüllten Leben. Die beste finanzielle Absicherung ist nicht viel Wert, wenn gleichzeitig Wut und Bitterkeit das Herz zerfressen. Liebe in Armut ist tausendmal besser als Hass im Wohlstand. Auf das Herz kommt es an! Wer im Herzen zum Frieden – in Hebräisch Schalom – kommt, kann auch in einfachen Lebensverhältnissen sehr glücklich sein. Ist das nicht eine wertvolle Anregung? Besonders in einer Zeit, die von vielen Kürzungsankündigungen im politischen Raum geprägt ist wie die unsere. Lebensqualität beginnt sehr häufig innen und nicht außen.

Aber noch etwas anderes ist sehr wichtig.

Vor einigen Tagen begegnete meiner Frau und mir vor unserem Haus ein Mann mit Hund, der uns um einen Eimer Seifenwasser bat. Als wir ihn verwundert nach dem Grund fragten, sagte er, dass ihm auf seinem Spaziergang ein junger Mann begegnet sei, der ein Hakenkreuz auf den Fußweg gemalt habe. Dieses wolle er entfernen. Wir gaben ihm, was er wünschte, und schauten uns betroffen an. Dieses Symbol steht für das größte Menschheitsverbrechen in der bisherigen Geschichte. Der Holocaust wird deshalb auch in dieser Veranstaltungsreihe thematisiert. Damit soll ein Zeichen gegen Antisemitismus in jeglicher Form gesetzt werden.

Jüdinnen und Juden haben ein Recht auf Existenz, Wohlstand, Freiheit und Sicherheit in unserem Land. Dafür stehen wir ein.

Mit herzlichen Grüßen



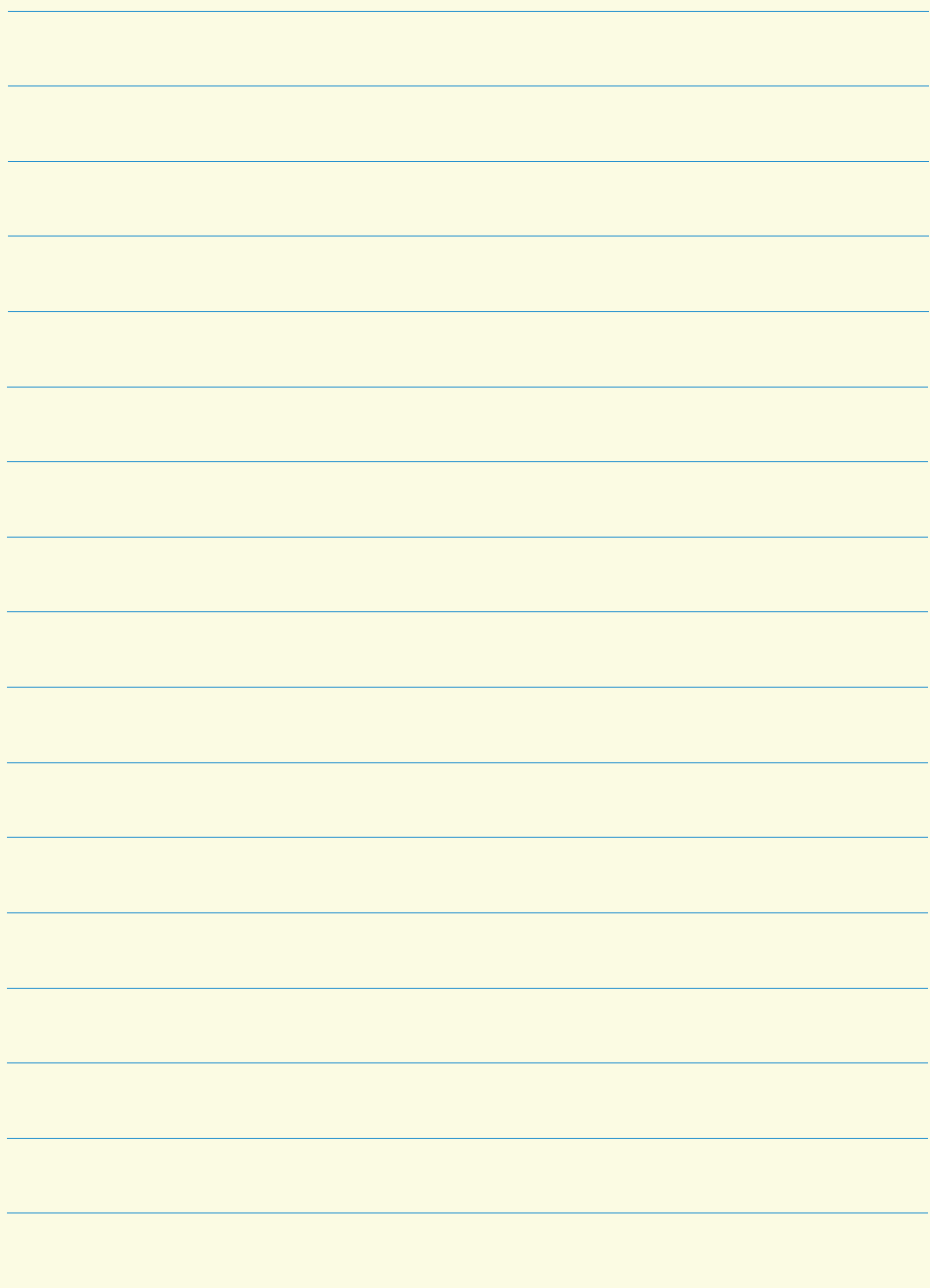
Tobias Rink

Pastor

Julius-Schniewind-Haus e.V.

Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der extrem rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu den Veranstaltungen zu verwehren oder sie von diesen auszuschließen.





IMPRESSUM:

Arbeitskreis „SCHALOM -
Jüdisches Leben – damals und heute“
in Schönebeck (Elbe)
Veranstaltungsreihe im Rahmen der
Interkulturellen Woche 2026
im Salzlandkreis
vom 3. September – 21. November 2026

Fotos:

Stadt Magdeburg,
Salzlandkreis,
Stadt Schönebeck (Elbe),
Sekundarschule "Am Lerchenfeld"
Schönebeck (Elbe),
Synagoge Gröbzig, SCHALOM-Haus,
Judy Urman,
John Wytmark,
Valentina Holt,
Johannes Golling,
Johannes Beyer,
Band "Foyal"



Näheres zum Projekt auch unter
www.salzlandkreis.de